

Die Schlacht bei Namur

(23. bis 24. August 1914)

Um die Festung Namur, die am Zusammenfluß von Sambre und Maas sitzt, drehten sich die inneren Flügel der 2. und 3. Armee. Bülow's 2. Armee mußte im weiteren Verlauf der Vorwärtsbewegungen in nord-südlicher Richtung die Sambre, Hausens 3. in ost-westlicher die Maas überschreiten. In diesem Flußwinkel saßen, zu einem Keil geformt, die Korps der französischen 5. Armee. Ihn an irgendeiner schwachen Stelle aufzureißen und aus dem Stand zu heben, war die Aufgabe der beiden Armeen. Der Kampf um die Sambre-Übergänge führte für die 2. Armee zur Schlacht bei Namur.

Während vor der Festung die Geschütze Gallwizens donnerten, erzwangen sich bereits am 21. August Teile des Garde-Korps am linken Armeeflügel den Übergang über die Sambre. Wie ein steiler Wall steigt das Südufer des Flusses auf, ausgezeichnete Verteidigungsmöglichkeiten bietend. Wilde Straßenkämpfe mit der fanatischen Bevölkerung von Charleroi nötigten das X. Reserve-Korps, um diese Fabrikstadt am 22. herumzubiegen, dann aber zwang es, ebenso wie das aktive Korps, den Feind zum Räumen seiner Stellungen. Gegenangriffe gegen die 2. Garde-Infanterie-Division zerschellten.

Immer tiefer stießen am nächsten Tag die Korps der 2. Armee der französischen 5. in die linke Hälfte ihrer Keilstellung, allein die Hoffnung, der 3. Armee dadurch den Übergang über die Maas zu erleichtern, erfüllte sich nicht. In schwerem Kampf lagen das X. Reserve-Korps bei Gozée und Marbair, wo sich die Hauptkräfte der französischen 5. Armee eingekrallt hatten. Endlich konnte der Widerstand durch die über alles Lob erhabene Tapferkeit der Unsrigen gebrochen werden. Schwer rangen auch die Westfalen des VII. Korps auf dem rechten Armeeflügel um die Sambre-Übergänge. Der Widerstand des Feindes versteifte sich immer mehr. Sollte er am nächsten Tag zu einem groß angelegten Gegenangriff übergehen, um die Armee Bülow wieder gegen die Sambre zurückzuwerfen? Die Lage wurde für sie bei der Ermüdung der Truppen bedenklich.

Im starken Vertrauen auf seine Truppen entschied sich Bülow für den Angriff! Schon in den Morgenstunden des 24. löste sich ganz plötzlich die Spannung: als die 2. Armee zum Angriff antrat, waren die feindlichen Stellungen teils leer, teils nur noch mit schwachen Nachhuten besetzt. Auch vor der Nachbararmee zur Linken gab Lanresac seine Verteidigungsstellung an der Maas auf und entglitt seinen Verfolgern in eiligem Rückzug in westlicher Richtung. Die allgemeine Erschöpfung bei den Truppen Bülows war zu groß, als daß sie mit dem abziehenden Feind hätten Schritt halten können. Ein unbestreitbarer Sieg für die deutschen Waffen, aber keine vernichtende Niederlage für die französischen: das war das Endergebnis der Schlacht bei Namur.